

# Geschichte und Region/Storia e regione

26. Jahrgang, 2017, Heft 1 – anno XXVI, 2017, n. 1

## Veränderung des Raums Mutamenti dello spazio

Herausgeberin dieses Heftes/curatrice di questo numero  
Ellinor Forster

**StudienVerlag**

Innsbruck  
Wien  
Bozen/Bolzano

**Ein Projekt/un progetto** der Arbeitsgruppe/del Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“

**Herausgeber/a cura di:** Arbeitsgruppe/Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“, Südtiroler Landesarchiv/Archivio provinciale di Bolzano und/e Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen/Centro di competenza Storia regionale della Libera Università di Bolzano

**Geschichte und Region/Storia e regione is a peer reviewed journal.**

**Redaktion/redazione:** Andrea Bonoldi, Francesca Brunet, Siglinde Clementi, Andrea Di Michele, Ellinor Forster, Florian Huber, Stefan Lechner, Hannes Obermair, Gustav Pfeifer, Karlo Ruzicic-Kessler, Martina Salvante, Philipp Tolloi.  
*Geschäftsführend/direzione:* Michaela Oberhuber  
*Redaktionsanschrift/indirizzo della redazione:* Geschichte und Region/Storia e regione, Südtiroler Landesarchiv/Archivio Provinciale di Bolzano, via Armando Diaz Str. 8 b, I-39100 Bozen/Bolzano, Tel. + 39 0471 411972, Fax +39 0471 411969  
e-mail: [info@geschichteundregion.eu](mailto:info@geschichteundregion.eu)  
Internet: [geschichteundregion.eu](http://geschichteundregion.eu); [storiaeregione.eu](http://storiaeregione.eu)

**Korrespondenten/corrispondenti:** Giuseppe Albertoni, Trento · Thomas Albrich, Innsbruck · Helmut Alexander, Innsbruck · Agostino Amantia, Belluno · Marco Bellabarba, Trento · Laurence Cole, Salzburg · Emanuele Curzel, Trento · Elisabeth Dietrich, Innsbruck · Alessio Fornasin, Udine · Thomas Götz, Regensburg · Paola Guglielmotti, Genova · Maria Heidegger, Innsbruck · Hans Heiss, Brixen · Martin Kofler, Lienz · Margareth Lanzinger, Wien · Werner Matt, Dornbirn · Wolfgang Meixner, Innsbruck · Luca Mocarelli, Milano · Cecilia Nubola, Trento · Tullio Omezzoli, Aosta · Luciana Palla, Belluno · Eva Pfanzelter, Innsbruck · Luigi Provero, Torino · Reinhard Stauber, Klagenfurt · Gerald Steinacher, Lincoln/Nebraska · Rodolfo Taiani, Trento · Michael Wedekind, München · Rolf Wörsdörfer, Darmstadt/Regensburg

**Presserechtlich verantwortlich/direttore responsabile:** Günther Pallaver

Titel-Nr. STV 5642 ISSN 1121-0303

Bibliographische Informationen der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2018 by StudienVerlag Ges.m.b.H., Erlererstraße 10, A-6020 Innsbruck  
e-mail: [order@studienverlag.at](mailto:order@studienverlag.at), Internet: [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at)

Geschichte und Region/Storia e regione erscheint zweimal jährlich/esse due volte l'anno.  
Einzelnummer/singolo fascicolo: Euro 30,00 (zuzügl. Versand/più spese di spedizione), Abonnement/abbonamento annuo (2 Hefte/numeri): Euro Euro 42,00 (Abonnementpreis inkl. MwSt. und zuzügl. Versand/IVA incl., più spese di spedizione). Alle Bezugspreise und Versandkosten unterliegen der Preisbindung. Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen./Gli abbonamenti vanno disdetti tre mesi prima della fine dell'anno solare.

Abo-service/servizio abbonamenti: Tel.: +43 (0)1 74040 7814, Fax: +43 (0)1 74040 7813  
E-Mail: [aboservice@studienverlag.at](mailto:aboservice@studienverlag.at)

Layout: Fotolitho Lana Service; Umschlaggestaltung/copertina: Dall'Ö&Freunde  
Umschlagbild/foto di copertina: Karte vom Teilungsprozess der Komitate Bács und Bodrog (Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltára [Landesarchiv des Ungarischen Nationalarchivs], N9-Archivum Palatinalne comitis Nicolai Palffy, Ladula 33, Fasc. 8NB, No. 68). Das Dokument ist ein Protokoll der Teilungskommission im Prozess zwischen den Komitaten Bács und Bodrog vom 19.09.1717.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

È vietata la riproduzione, anche parziale, con qualsiasi mezzo effettuata, compresa la fotocopia, anche ad uso interno o didattico, non autorizzata.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier./Stampato su carta ecologica. Gefördert von der Kulturabteilung des Landes Tirol./Pubblicato con il sostegno dell'ufficio cultura del Land Tirol.



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE



## Inhalt/Indice

Editorial/Editoriale

Veränderung des Raums/Mutamenti dello spazio

Attila Magyar . . . . .	15
<i>Territorien, Grenzen und Grenzziehungen in den südungarischen Komitaten Bács und Bodrog am Anfang des 18. Jahrhunderts</i>	
Daive De Franco . . . . .	42
<i>Tra autonomia e privilegio: le istituzioni collettive negli spazi alpini occidentali durante il XVIII secolo</i>	
Margret Friedrich . . . . .	61
<i>Von der schwierigen Konstituierung neuer Herrschaftsräume. Die Tiroler Kreishauptleute im ersten Jahr ihrer Tätigkeit</i>	
Milan Hlavačka . . . . .	87
<i>Die Verräumlichung der bürokratischen Kommunikation durch politisch-juristische und verwaltungstechnische Institutionalisierung in Böhmen bis zum Ersten Weltkrieg</i>	

Aufsätze/Contributi

Andrea Tomedi . . . . .	111
<i>Giuramenti di fedeltà e investiture nel comitatus Tridentinus (XII–XIII secolo): le forme locali della fides e della concessione di beni</i>	
Gabriele Marcon . . . . .	129
<i>Mobilità artigianale in area alpina. L'esempio di alcuni vetrai italiani in Tirolo nel XVI secolo</i>	
Michael Kalb . . . . .	154
<i>„Die schleichende Krisis“. Die bosnische Annexionskrise 1908/1909 in bürgerlichen Vorarlberger Zeitungen</i>	

Forum

Ingrid Böhler . . . . .	179
<i>Ostpreußen – eine Reise in ein Land, das es nicht mehr gibt. Ein Bericht</i>	
Marina Hilber . . . . .	187
<i>Konfliktraum Geburtsbett. Forschungsbericht über eine patientinnen-orientierte Fallstudie zur Wahl des Geburtsbeistandes im vormärzlichen Tirol und Vorarlberg</i>	

Katia Occhi (a cura di), Per una storia degli archivi di Trento, Bressanone e Innsbruck. Ricerche e fonti (secoli XIV–XIX) . . . . .	195
<i>(Erika Kustatscher)</i>	
Niels Grüne/Jonas Hübner/Gerhard Siegl (Hg.), Ländliche Gemeingüter/Rural Commons. Kollektive Ressourcennutzung in der europäischen Agrarwirtschaft/Collective Use of Resources in the European Agrarian Economy . . . . .	198
<i>(Mauro Nequirito)</i>	
Christine Fertig/Margareth Lanzinger (Hg.), Beziehungen, Vernetzungen, Konflikte. Perspektiven Historischer Verwandtschaftsforschung . . . . .	204
<i>(Elisabeth Joris)</i>	
Markus Wurzer, „Nachts hörten wir Hyänen und Schakale heulen.“ Das Tagebuch eines Südtirolers aus dem Italienisch-Abessinischen Krieg 1935–1936. . . . .	208
<i>(Sebastian De Pretto)</i>	
Kurt Drexel, Klingendes Bekenntnis zu Führer und Reich: Musik und Identität im Reichsgau Tirol-Vorarlberg 1938–1945 . . . . .	212
<i>(Michael Wedekind)</i>	
Sandra Hupfaut, Die Lieder der Geschwister Rainer und „Rainer Family“ aus dem Zillertal (1822–1843). Untersuchungen zur Popularisierung von Tiroler Liedern in Deutschland, England und Amerika . . . . .	218
<i>(Gisela Probst-Effah)</i>	
Diego D’Amelio/Andrea Di Michele/Giorgio Mezzalira (a cura di), La difesa dell’italianità. L’Ufficio per le zone di confine a Bolzano, Trento e Trieste (1945–1954) . . . . .	221
<i>(Nicola Tonietto)</i>	
May B. Broda/Ueli Mäder/Simon Mugier (Hg.), Geheimdienste – Netzwerke und Macht. Im Gedenken an Hans Eckert. Basler Advokat, Flüchtlingshelfer und Nachrichtenmann 1912–2011 . . . . .	224
<i>(Peter Pirker)</i>	
Magdalena Pernold, Traumstraße oder Transithölle? Eine Diskursgeschichte der Brennerautobahn in Tirol und Südtirol (1950–1980). . . . .	227
<i>(Georg Rigele)</i>	

Abstracts

Autoren und Autorinnen/Autori e delle autrici

Sandra Hupfaut, Die Lieder der Geschwister Rainer und „Rainer Family“ aus dem Zillertal (1822–1843). Untersuchungen zur Popularisierung von Tiroler Liedern in Deutschland, England und Amerika

*Ergänzt, redigiert und herausgegeben von Thomas Nußbaumer. (= Schriften zur musikalischen Ethnologie 5). Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2016, 246 Seiten, zahlreiche Abbildungen.*

Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stehen die *Geschwister Rainer* aus Fügen im Zillertal, die sich 1822 als Musikgruppe formierten und bis 1839 öffentlich auftraten, und die ihnen nachfolgende *Rainer Family*, die in den Jahren von 1839 bis 1843 in den Vereinigten Staaten große Erfolge feierte. Die *Geschwister Rainer* bestanden aus vier, dann fünf Personen – einer weiblichen und vier männlichen –, die alle einer Familie entstammten. In den Jahren 1824 bis 1826 unternahmen sie Tournéen durch deutsche Länder; seit 1827 durch Großbritannien. Sie traten in öffentlichen Gärten, in Gast- und Privathäusern sowie auf Theaterbühnen, in Salons und bei Hof vor einem bürgerlichen und adeligen Publikum auf. Im Mittelpunkt der zweiten Generation der Rainers stand Ludwig Rainer, um den sich eine Gruppe scharte, deren vier bis fünf Mitglieder der Familie zum Teil zwar nicht angehörten, sich jedoch werbewirksam als *Rainer Family* ausgaben. Diese agierte nicht mehr selbständig, sondern wurde von einem Manager gecastet. Im November 1839 trat sie erstmals in New York auf, später vor allem in Boston, dem damaligen Musikzentrum der USA.

Die Programme beider Gruppen bestanden aus einer bunten Mischung aus Gesang und Jodeln, manchmal auch Tänzern, dargeboten in folkloristischen Kostümen. Insbesondere das Jodeln wurde in England und Amerika als „exotisch“ bestaunt und vor allem in den Refrains der „Tiroler Lieder“, die dort auch – in Unkenntnis geographischer Zusammenhänge – „Schweizer Lieder“ genannt wurden, als wirkungsvolles Stilmittel eingesetzt. Die internationalen Erfolge der Tirolermode waren im 19. Jahrhundert, dem Zeitalter des aufkommenden Nationalismus, auch ein Resultat damaliger historischer Ereignisse: 1809 gab es eine Erhebung der Tiroler gegen Bayern und das napoleonische Frankreich, in deren Verlauf Andreas Hofer, der Anführer der Tiroler Aufstandsbewegung, 1810 hingerichtet wurde. Der Kampf der Tiroler erregte internationale Aufmerksamkeit und Sympathie für die Aufständischen.

Der Fokus der vorliegenden Untersuchung liegt auf den Liedrepertoires der *Geschwister Rainer* und der *Rainer Family*. Über sie geben zahlreiche Konzertankündigungen und -programme, Zeitzeugenberichte, Zeitungsartikel und -annoncen sowie Texthefte und Liedsammlungen Auskunft. Die zentrale Rolle für die Verbreitung des Liedrepertoires der *Geschwister Rainer* spielte jedoch die dreibändige, zwischen 1827 und 1829 publizierte Sammlung *Tyrolese Melodies* von Ignaz Moscheles, insbesondere deren erster Band. Sie enthält

Arrangements der Lieder des aus Prag gebürtigen Komponisten, Dirigenten und Pianisten Moscheles, der von 1825 bis 1846 in London lebte, wo er an der *Royal Academy of Music* Klavier unterrichtete und der *Royal Philharmonic Society* als Dirigent vorstand. Aus den erhaltenen Programmzetteln geht hervor, dass in der Anfangsphase der *Rainer Family* in Amerika die Lieder der *Tyrolese Melodies* auch in ihrem Repertoire dominierten. Hinzu kamen Gesänge mit alpinen Sujets, die heute aber größtenteils nicht mehr auffindbar sind. Bald zeigte sich jedoch eine starke Tendenz, dem amerikanischen Publikum nicht mehr speziell alpenländische, sondern generell „deutsche“ Lieder zu präsentieren, und je länger die Tournee dauerte, umso mehr fanden englischsprachige Lieder Eingang ins Repertoire. Während die *Geschwister Rainer* in Deutschland und England auch Ländler und Walzer aufführten, gibt es keine Belege dafür, dass die *Rainer Family* Tänze darbot, vermutlich weil insbesondere der Walzer im puritanischen Amerika noch länger als in Europa als unschicklich galt. Für den vor allem in Tirol beliebten Mythos, die *Rainer Family* habe das Weihnachtslied „Stille Nacht“ 1839 nach Amerika gebracht, gibt es im Übrigen nach heutigem Wissensstand keine quellenmäßigen Belege. Den Hauptteil von Hupfaufs Untersuchung bilden Kommentare zu sämtlichen Liedern, die in den Repertoires der *Rainers* nachweisbar sind. Sie werden durch zahlreiche Noten- und Textbeispiele veranschaulicht. Einen informativen Überblick über den gesamten Liedbestand ermöglicht darüber hinaus ein ausführliches Register der Liedincipits, Liedtitel und Titel von Tänzen und Instrumentalstücken im Anhang des Buches. Die Liedrepertoires der „singenden Familien“ basierten – wie Hupfaufs Recherchen verdeutlichen – in nur wenigen Fällen auf Volksliedern aus älterer Tradition; vielmehr waren sie Ausprägungen des gegen Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen Genres des „Tiroler Liedes“, das dem Wiener Volkstheater näher stand als dem ländlichen Tirol. Es war eine bühnenorientierte, unterhaltende Liedgattung mit gelegentlichen Bezügen zur alpenländischen Liedtradition, aber stärkeren Tendenzen zu zeitgenössischen kommerziellen Schlagern. Bei ihren Darbietungen gingen die Sänger mit den Vorlagen frei um. Liedtexte, die im Original zu lang und etwa durch die Verwendung der Dialektsprache schwer verständlich waren, wurden verändert, oft gekürzt und dem jeweiligen Publikumsgeschmack angepasst. Im Unterschied zu vielen Liedforschern empfanden die Sänger solche Eingriffe keineswegs als problematisch.

Auch wenn die Lieder auf den Konzertplakaten und Programmen auf Englisch angekündigt wurden, ist davon auszugehen, dass die *Rainers* auf Deutsch sangen. Übersetzungen der Texte waren bei den Konzerten erhältlich. In Moscheles' Sammlung der *Tyrolese Melodies* wurden die Originallieder für Klavier arrangiert und für die englischen Musikliebhaber übersetzt oder vielmehr nachgedichtet, denn sie mussten nicht nur verständlich, sondern auch unterhaltsam sein. Die englischsprachigen Übertragungen hielten sich

kaum an die Originale, sondern waren – oft geschönte, romantisierende und moralisch bereinigte – Nachdichtungen. Die *Geschwister Rainer* und die *Rainer Family* spielten auf der Bühne die Rolle des unkomplizierten, naturnahen Tirolers, der die ursprüngliche Lebensweise und überkommenen Werte des „einfachen Volkes“ zu repräsentieren schien. Er wurde als Gegensatz zur Sittenlosigkeit der bürgerlich-städtischen und adeligen Gesellschaft wahrgenommen – und gleichzeitig als Kuriosität, über die gelacht wurde. Diese Ambivalenz veranschaulicht besonders das Bild auf der Umschlagseite des Buches: eine zeitgenössische Karikatur, die darstellt, wie das „Naturkind“ Maria Rainer dem erschrockenen, um Hilfe rufenden englischen König um den Hals fällt und ihn küsst. Das seltsame Paar ist umgeben von aufgeregten Hofdamen, der wütenden Mätresse des Königs, Lady Elizabeth Conyngham, und deren indigniert blickender Tochter.

Die *Geschwister Rainer* sowie die *Rainer Family* gehören zu den frühesten international reisenden und konzertierenden Zillertaler Sängerkolonien. Sie wurden Vorbilder für zahlreiche singende Familien und Gesangsgruppen im Alpenraum und darüber hinaus. Die Ausläufer der erst später so genannten „Tiroler Nationalsängertradition“, deren Repräsentanten nicht alle aus Tirol stammten, reichen bis weit ins 20. Jahrhundert. Sie führten teils in der Fremde, aber auch zu Hause für Touristen Tiroler Lieder und Tänze auf. Die noch heute in alpinen Tourismuszentren übliche Veranstaltungsform „Tiroler Abend“ hat ihre Vorläufer in den Darbietungen der *Geschwister Rainer*. Am Vorbild der *Rainer Family* orientierten sich später auch in den USA zahlreiche „Singing Families“, am bekanntesten darunter die *Hutchinson Family Singers*. Sie übernahmen deren alpinen vierstimmigen A-cappella-Gesang, dessen „harmonischer Wohlklang“ in vielen Konzertkritiken gelobt wurde. Vor allem in den amerikanischen Großstädten erregte die *Rainer Family* mit ihrer trachtenähnlichen Kleidung und ihren klanghomogenen, eng gesetzten vierstimmigen Gesängen Aufsehen, und es gab dort bald zahlreiche Nachahmer. Wissenschaftliche Forschungen in den letzten Jahren haben ergeben, dass Gruppen wie die *Rainer Family* sowohl hinsichtlich ihrer Kostümierung als auch musikalischer Stilmerkmale – hier sind vor allem der Quartettgesang und das Jodeln zu nennen – als Vorbilder für die in den 1840er Jahren begründete musikkabarettartige Unterhaltungsform der „Minstrel Shows“ dienten. In den diesen Shows schwärzten sich weiße Musiker die Gesichter und präsentierten abendfüllende Programme mit vermeintlichen Liedern und Tänzen der Schwarzen, die tatsächlich jedoch eher durch europäische als afrikanische Vorbilder geprägt waren und oftmals einen parodistischen, zwar humorvoll gemeinten, jedoch rassistischen und diskriminierenden Charakter hatten. Der Quartettgesang und das Jodeln wurden dann in weiteren musikalischen Genres weitertradiert und amerikanisiert. So gilt die *Rainer Family* auch als Ausgangspunkt der Quartettgesangsbewegung in Amerika, die in den Barbershop-Gesang mündete.

Die vorliegende Publikation resultiert aus dem Forschungsprojekt *Die Rainer Family – Tiroler Nationalsänger in den USA* am Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck. Bisher waren solche Sängerfamilien kein Gegenstand eingehender wissenschaftlicher Auseinandersetzung. Ihre Nicht-Beachtung kann auf eine mangelnde Wertschätzung für deren eigentümliches Liedrepertoire und dessen Präsentationsweise zurück geführt werden, das, wenngleich folkloristisch und regional gekennzeichnet, doch außerhalb der Sphäre dessen stand, was unter den Begriff des „Volksliedes“ subsumiert wurde. Lange Zeit wurden die Liedrepertoires reisender Gesangsgruppen in der Volksliedforschung und -pflege geradezu angefeindet. Sie galten als „nicht echt“, einige Forscher empfanden sie sogar als eine Verunglimpfung der Tiroler Liedtradition. Bekanntlich wurde das so genannte „Volkslied“ der Salonmusik und dem populären Kommerzlied kontrastierend und idealisierend gegenübergestellt. Seit Johann Gottfried Herder bestimmte die Frage, was ein „Volkslied“ sei und wie man dieses „Kulturgut“ schützen und erhalten könne, in der Volksliedforschung und -pflege die Diskussion. Davon weitgehend unbeeindruckt sangen die Sängerfamilien aus dem Zillertal und deren Abkömmlinge ihre populären Lieder – nicht nur im Kreis der Familie, auf Festen oder im Wirtshaus, sondern auch vor einem begeisterten zahlenden Publikum des In- und Auslandes.

Gisela Probst-Effah

---

Diego D'Amelio/Andrea Di Michele/Giorgio Mezzalana (a cura di),  
La difesa dell'italianità. L'Ufficio per le zone di confine a Bolzano,  
Trento e Trieste (1945–1954)

*Bologna: Il Mulino 2015, 604 pagine.*

Il volume pubblicato nel 2015, si inserisce in un'importante lacuna storiografica. Se è vero infatti che non sono mancate opere che hanno analizzato dal punto di vista diplomatico le questioni delle aree di confine dello Stato italiano nel secondo dopoguerra, grazie anche alle numerose fonti a disposizione (italiane, austriache, britanniche, statunitensi), fino ad ora è stato difficile per gli storici provare a ricostruire le politiche messe in atto dall'Italia repubblicana nelle sue zone di frontiera. Questo perché la vera cabina di regia di quelle politiche, vale a dire l'Ufficio per le zone di confine (Uzc), è rimasto fino a ieri, come scrivono i curatori nella *Prefazione*, una sorta di buco nero della storia. Il suo Archivio infatti è stato fortunatamente rinvenuto nel 1996 nell'ambito di alcune indagini giudiziarie e messo a disposizione dei primi studiosi solamente a partire dal 2008.